

Wie hat Gott „Gemeinde“ geplant?

Zusammenfassung

Themenvorlagen zum eigenen Studium
für Andachten, Predigten, Gruppengespräche,
Hausgemeinden. Nach dem Prinzip:
„Das Wichtigste auf zwei Seiten“

zusammengestellt von Kay Faßbender
- nichtkommerzielle Verbreitung erwünscht,
Erkenntnisstand 10/2024
Email: Kay.Fassbender@t-online.de

Die fünf Aspekte der neutestamentlichen
Gemeindestruktur:

1. Ein Ort - eine Gemeinde

(ein Leib Jesu, dem alle Nachfolger Jesu
des Ortes angehören mit Jesus als Haupt)
(siehe 1. Kor. 12,12; Kol. 1,18;
Eph. 1,22+23; Eph. 4,15+16; Eph. 5,30)

Diese Argumente sprechen dafür, dass Gott
eine Gemeinde pro Stadt möchte:

► Im ganzen Neuen Testament – von der
Geburtsstunde der Gemeinde in der
Apostelgeschichte bis zur Offenbarung –
lesen wir immer nur von einer Gemeinde pro
Stadt!

Wenn man in der Konkordanz alle
neutestamentlichen Stellen nachschaut, in
denen die Worte "Gemeinde" und
"Gemeinden" enthalten sind, erhält man
diese interessante Statistik (von Derek
Prince- siehe Literaturangaben):

- Gemeinde in Häusern : 4x
- Gemeinde als weltweiter Leib
(die Braut Jesu): 15x
- Gemeinde (Einzahl) in einer Stadt: 61x
- Gemeinden (Plural, als Summe von
Stadtgemeinden, z.B. Region: 35x
- Gemeinden (Plural) in einer Stadt: 0x !!!

► Gott hasst Gemeindespaltungen
Jesus betet zu seinem Vater für seine
Jünger:

"Ich bitte aber nicht für diese allein, sondern
auch für die, welche durch ihr Wort an mich
glauben werden, **auf dass sie alle eins
seien**, gleichwie du, Vater, in mir und ich in
dir; **auf dass auch sie in uns eins seien**,
damit die Welt glaube, dass du mich
gesandt hast. Und ich habe die Herrlichkeit,
die du mir gegeben hast, ihnen gegeben,
auf dass sie eins seien, gleichwie wir eins
sind. Ich in ihnen und du in mir, **auf dass**

sie zu vollendeter Einheit gelangen,

damit die Welt erkenne, dass du mich
gesandt hast und sie liebst, gleichwie du
mich liebst. (Joh. 17,20-23)

► Die Spaltungen der Gemeinde Jesu an
einem Ort haben jeweils ihren Ursprung in
Verletzungen, Streit, Unfrieden, Anklagen,
Stolz, Besserwisserei, anderen
Erkenntnissen. Dies führt zur Abgrenzung
voneinander, zu Sprachlosigkeit, Verwirrung,
Uneinigkeit. Sie sind daher keine
Bereicherung des geistlichen Lebens in
einer Stadt, sondern ein Armutszeugnis der
Christen. Außerdem ist es ein Sieg des
Feindes, der durch die Zerstörung der
Einheit die Gemeinden erfolgreich in ihrer
Außenwirkung lähmt (Joh. 17,21!). Das
muss nicht so bleiben. Buße/ Umkehr ist
möglich.

2. Hausgemeinden, die sich untereinander
vernetzten und sich selbst multiplizieren
Die Erwähnungen von Hausgemeinden im
Neuen Testament befinden sich hier: Römer
16,3+4; 1.Korinther 16,19; Kolosser 4,15;
Philemon 1+2.

In den Hausgemeinden lebten die Christen
in verbindlicher Gemeinschaft. Durch sie
wurde evangelisiert, es wurden Leute zu
Jüngern gemacht und das Leben geteilt.

Es gibt im Neuen Testament nur **drei
Ebenen von Gemeinden**: Hausgemeinden,
die Stadtgemeinde und die weltweite
Gemeinde der Christen aller Zeiten.

3. Gesamttreffen der Christen einer Stadt

Die Christen der Hausgemeinden kamen zu
stadtweiten Treffen zusammen, um Lehre
zu empfangen, Reiseberichte der Apostel zu
hören und Abendmahl zu feiern
(u.a. Apg. 14,26-28, Apg. 15,22, Apg. 21,2-

22, 1.Kor. 11,18ff, 1.Kor. 14,23,
1. Thess.5,27).

Heute sind diese Treffen auch geeignet, um
Gott gemeinsam zu loben, für die Stadt zu
beten und Einheit am Ort zu demonstrieren.

4. Der fünffältige Dienst

„Und Er hat gegeben etliche zu **Aposteln**,
etliche zu **Propheten**, etliche zu
Evangelisten, etliche zu **Hirten** und
Lehrern, um die Heiligen zuzurüsten für das
Werk des Dienstes, zur Erbauung des
Leibes Christi, bis dass wir alle zur Einheit
des Glaubens und der Erkenntnis des
Sohnes Gottes gelangen und zum
vollkommenen Manne werden, zum Maße
der vollen Größe Christi.“ Eph. 4,11-13,
siehe auch: 1.Kor.12,28+29; Apg. 3,21.
Der fünffältige Dienst wurde von Gott der
Gemeinde gegeben, damit die Christen
zugerüstet werden. Fehlt ein oder mehrere
Dienste herrscht Mangel in der Gemeinde.
Wachstumsstörungen und Lähmungen sind
die Folge.

5. Ein Ältestenrat im Ort

Idealerweise hat eine Stadtgemeinde einen
Ältestenrat, der verantwortlich die
Gesamtgemeinde der Stadt leitet und ihr
vorsteht. Im Alten Testament wird davon
berichtet, dass das Volk Israel von Ältesten
geleitet wurde. Im Neuen Testament wurden
in den Gemeinden jeweils Älteste (immer im
Plural) eingesetzt.

Ein Ältestenrat besteht aus geistlich reifen
Männern und Frauen, die dazu berufen sind.
Sie übernehmen vor Gott Verantwortung für
das, was z.B. in Nümbrecht im
geistlichen/spirituellen Bereich geschieht,
bzw. nicht geschieht.

Von Paulus erhalten wir einen deutliche
Hinweis auf die Ältesten der Stadtgemeinde
(Apg. 20,17): „Von Milet aber schickte er
gen Ephesus und ließ die Ältesten der
Gemeinde herüberufen.“

Fragen zu praktischen Überlegungen:
Wenn „Gemeinde“ so von Gott geplant
war...

Was würde dies für mich bedeuten?

Was würde dies für meinen Dienst
bedeuten?

Was würde dies für meine Gemeinde
bedeuten?

Was würde dies für die Zusammenarbeit der
einzelnen Gemeinden in der Stadt
bedeuten?

Tipp:

Ins Gebet gehen;

in der Stille vor Gott diese Gedanken
bewegen;

Ihn um Weisheit und Klarheit bitten;
offen sein für das oft leise Reden des
Heiligen Geistes.

Auch hier gilt: Alles prüfen – und das Gute
behalten.

Literatur:

Derek Prince, *Die Gemeinde*, Teil 1+ 2,
ISBN: 3-932341-41-4 +
ISBN: 3-932341-40-6

Jens Kaldewey, *Die starke Hand Gottes –
der fünffältige Dienst*,
ISBN-10: 3928093398

Wolfgang Simson, *Häuser, die die Welt
verändern*,
ISBN-10: 3928093126

Ulrich Wößner, *Die Gemeinde des Messias,
Vom organisierten und kontrollierten
Christentum zu christlicher Freiheit und
Verantwortung*, 2024,
ISBN 978-3-95578-640-3.

alle weiteren Themen unter
www.Jüngerschaft.net